

Abonnement:

Für 6 Monate 68000
 „ 3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
 Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: Bento Vollet.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schultz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzende Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph hat in Gastein programmgemäss stattgefunden. Während die deutsche und die österreichische Presse das Ereigniss als ein segensreiches Friedenszeichen feiern, erheben sich im tschechischen Lager Oesterreichs Stimmen, die erklären, die deutsch-österreichische Freundschaft wiege nicht schwerer als eine russisch-österreichische; man solle deshalb den Werth der ersteren nicht übertreiben. Dagegen sind die ungarischen Politiker, seitdem in Paris gewisse Kreise lebhaft mit Russland liebäugeln, wesentlich deutsch-freundlicher geworden, und das ungarische Regierungsblatt „Nemzet“ nennt die Franzosen wegen ihrer russenfreundlichen Demonstrationen beim Tode Katkows einfach unreife politische Kinder, während die Deutschen zuverlässige und ernste Männer seien.

— Der Kaiser gedenkt auch in diesem Herbst den Manövern beizuwohnen, und zwar in Preussen und Pommern. Die Abreise von Berlin soll am 4. September erfolgt sein und die Ankunft in Königsberg am 5. Sept. früh. Von Königsberg geht's dann nach Danzig, dort erfolgt die Ankunft am 11. Sept. Von Danzig nach Köslin und von dort nach Stettin am 12. Sept., die Rückkehr nach Berlin ist auf den 17. Septbr. Abends festgesetzt.

— Das Dankschreiben des Papstes an den Kaiser Wilhelm in Erwiderung auf dessen durch Herrn von Schölzer überreichtes Geschenk und Schreiben ist, so meldet die „Frankfurter Ztg.“, ein längerer, französisch geschriebener Brief, der mit grosser Herzlichkeit und Hochachtung für die persönlichen Tugenden des Kaisers abgefasst ist. Der Papst betont darin, er wisse, dass der persönliche Einfluss des Kaisers das Friedenswerk gefördert habe; ihm (dem Papst) sei der Friede mit aller Welt am Herzen gelegen gewesen, ganz besonders aber der Friede mit dem Kaiser; der Papst sei versichert, das vollste Einvernehmen zwischen dem Kaiser und Papste werde auch in Zukunft den Frieden erhalten; er bete stets für das Wohl des Kaisers und weitere glorreiche Tage desselben; er sei überzeugt, dass mit Gottes Gnade die Regierung des Kaisers bisher so ruhmvoll gewesen sei.

— Dem Franziskaner-Orden ist durch Erlass des preussischen Kultusministers die Wiedereröffnung der Ordensniederlassungen zu Münster und Dorsten, dem Kapuziner-Orden die Niederlassung zu Münster behufs Aushilfe in der Seelsorge gestattet worden.

— Ein Central-Lager verbotener sozialdemokratischer Schriften entdeckt, eine Wagenladung verbotener Schriften beschlagnahmt, eine ganze Gesellschaft von Verbreitern verhaftet — das war die Sensationsnachricht, die vor 5 Monaten der Presse aus Altona zuzug — zu Ruhm und Ehren der wachsam Altonaer Polizei. Verschiedene Reptile munkelten sogar schon von Dynamitlagern und noch Fürchterlicherem — aber auf jeden Fall stand fest, dass die Altonaer Polizei einen grossen Fang gemacht. Und es wurde requirirt und recherchirt, Haussuchungen veranstaltet und nach langen vier Monaten, während deren die Verbrecher — denn dass sie solche waren, stand von vorneherein fest, waren es doch Arbeiter und Familienväter — hinter Schloss und Riegel gehalten wurden, hat nun das Altonaer Landgericht sämtliche Verhaftete — 13 an der Zahl — von der Anklage wegen Verbreitung verbotener Schriften ausser Verfolgung setzen müssen, weil „nach dem Ergebniss der Voruntersuchung dieselben der ihnen zur Last gelegten Straftaten nicht genügend verdächtig erscheinen.“ — Die Verhafteten wurden jedoch noch nicht in Freiheit gesetzt, weil man jetzt eine Anklage wegen „geheimer Verbindung“ gegen sie zusammenschmieden will.

— Die Gründung einer deutschen Hochseefischereigesellschaft mit einem Aktienkapital von 1½ Millionen Mark ist gesichert.

— Die Stadtverordnetenversammlung von Essen hat, wie die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ meldet, beschlossen, dass für den Kostenbetrag von 60,000 Mark auf dem Marktplatz der Stadt ein Standbild des verstorbenen Geh. Kommerzienraths Krupp errichtet werden soll. — In der Sitzung gelangte ferner ein Schreiben des Sohnes des Verstorbenen zur Verlesung, in welchem der Verwaltung für gemeinnützige Zwecke 500,000 Mk. zur Verfügung gestellt werden.

Auch die Arbeiter und Beamten der Krupp'schen Werke beabsichtigen, ihrem verstorbenen Chef ein Denkmal zu errichten.

— Die plötzliche Schliessung der Weissbachschen Fabrik im Departement Meurthe et Moselle durch die französische Regierung, die deutschfeindlichen Bemerkungen des Arbeitsministers Heredia, die Hetzrede Déroulades im Beisein des Ministers Spuller, die von der französischen Presse dem Russen Katkow, dem grössten Feinde Deutschlands, gespendeten Lobhudeleien und die Abordnung einer Deputation an dessen Begräbniss in Moskau — Alles das wird in der deutschen

Presse für eine schroffe Herausforderung Deutschlands seitens der französischen Regierung gehalten, und man ist gespannt darauf, ob Deutschland diese Provokationen geduldig hinnehmen werde. Vorläufig hat die deutsche Regierung wegen der Weissbachschen Fabrik energische Reklamationen in Paris erhoben und in Folge davon haben die französischen Behörden der genannten Firma die Wiedereröffnung ihres Etablissements in Embremenil gestattet. Auch dürfte jetzt wohl die in Aussicht gestandene Schliessung anderer Fabriken, die in Frankreich niedergelassenen Deutschen gehörten, unterbleiben.

— Die Befürchtung, dass mit dem Ende des Kulturkampfes die Schule wieder vollständig an die Kirche ausgeliefert werde, hat sich leider durchaus erfüllt. Aus Schlesien berichtet man bereits, dass 70—80 Lehrer in Klöstern unter Leitung von Priestern „geistliche Exerziten“ vornehmen.

— In München wurde der internationale Weltsprache-Kongress unter dem Vorsitz des Professors Kirchhof von Halle eröffnet. Der Erfinder des Volapük, Pfarrer Schleyer von Konstanz, war anwesend und wurde besonders gefeiert. Sämtliche Redner konstatierten die rasch wachsende Verbreitung des Volapük in allen Ländern.

— Das Testament des verstorbenen Schiffsmaklers August Bolten wurde in Hamburg eröffnet und publizirt. Es sind in demselben Bestimmungen über die Weiterführung der berühmten Schiffsmaklerfirma getroffen. Die vier Geschäftsführer erhalten je 6000 bis 24,000 Mk., die anderen Angestellten zusammen 90,000 Mk., die Dienstboten, Hausknechte und Bootsführer, die über 5 Jahre im Dienste des Hauses sind, je 600 Mk. Milde Stiftungen sind mit 36,000 Mk. bedacht. Den Schuldnern des Testators sind die Beträge bis 600 Mk. erlassen. Der Stempel ist einstweilen für eine Hinterlassenschaft von 7½ Millionen Mark entrichtet, doch wird die letztere insgesamt auf über 10 Millionen geschätzt.

— Aus Verzweiflung über enorme Verluste sind drei Börsenbesucher in Berlin wahnsinnig geworden. Einer derselben, der hervorragende Getreidehändler Sobernheim, versuchte sich zu tödten.

— Ein Dienstmädchen in Essen erhängte sich, weil es wegen Entwendung von — 40 Pfennigen polizeilich belangt werden sollte!

— In München weilte ein japanischer Professor, T. Nishigawa, welcher über die Darstellung des bayrischen Bieres, über die neuesten Einrichtungen der Grossbrauereien und über die Kosten der Einrichtungen Erkundigungen einzieht, um Vergleiche mit der Herstellung englischer Biere anzustellen und dann einen ausführlichen Bericht an seine Regierung zu erstatten. Die japanische Regierung will nämlich durch Einführung guten Bieres den Schnapsgebrauch verringern und deshalb den Schnaps sehr hoch besteuern, während das Bier steuerfrei sein soll.

— Der Magistrat von Münster hat mit 16 von 29 Stimmen die zu dem Grunderwerb für den Bau des Dortmund-Ems-Kanals verlangten 350,000 Mark bewilligt.

— Die beiden auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin erbauten neuen chinesischen Kriegsschiffe sind vom chinesischen Gesandten am 11. Aug. übernommen worden und können demnach nach China abgehen. Die letzte Rate der Gesamtkosten im Betrag von 8 Millionen Mark ist in Berlin bereits ausgezahlt worden.

— Die Universität Göttingen, die Georgia Augusta, feierte am 7. August das Fest ihres 150jährigen Bestehens.

— Die Eröffnung des Seminars für orientalische Sprachen wird am 18. Okt. in Berlin stattfinden.

— Das Haus Krupp in Essen hat gegen eine Anzahl französischer und italienischer Blätter einen Prozess eingeleitet, weil sie die falsche Nachricht gebracht hatten, Krupp habe mit einem Passivbestand von 25 Millionen Mark fallirt.

— In Biebrich und Gelnhausen wurde die Reblaus entdeckt.

— Nicht bloss die Hunde können an Tollwuth erkranken. Wird irgend ein Hausthier von einem erkrankten Hunde gebissen, so verfällt es gleichfalls in Tollwuth. Einer dieser, immerhin zum Glück seltenen Vorfälle, wird jetzt aus Ostpreussen gemeldet. In der Nachbarschaft des Städtchens Goldau wurden kürzlich einem Besitzer alle seine Schweine durch die Tollwuth aufgegeben, und jetzt ist dieselbe bei einem andern Bauer unter dem Rindvieh ausgebrochen. Vier Kühe starben daran, eine fünfte ist erkrankt und auch anderwärts sollen Krankheitsfälle vorgekommen sein.

— Zu Vörde in Westphalen brannte das Waisenhaus nieder, wobei fünf Kinder und ein Handwerksmann umkamen.

— An den Lokomotiven der preussischen Staatsbahnen befindet sich jetzt ein kleiner selbstthätiger Apparat, mit dessen Hilfe die schlechten Stellen in den Geleisen ermittelt werden. Der Apparat zeichnet jede Schwankung des Wagens, jede Kurve der Bahn auf einen ablaufenden Papierstreifen auf, so dass die schadhafte Stellen weit leichter und schneller ermittelt werden können, als sie vom Fahrpersonal wahrgenommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

— Sämtliche Wiener Blätter enthalten spaltenlange Schilderungen der Gasteiner Kaiserbegegnung. Am bemerkenswerthesten sind die Worte, welche die beiden Monarchen nach den ersten Umarmungen gewechselt. Kaiser Wilhelm sagte: „Du hast nicht geglaubt, mich noch einmal hier zu sehen“, worauf Kaiser Franz Joseph die Rechte Kaiser Wilhelms ergriff und in innigem Tone antwortete: „Du kannst versichert sein, dass ich mich über dieses Wiedersehen herzlich freue.“ Zum Diner waren die Monarchen, sowie die Würdenträger in Fracks und Klapphüten erschienen. Ungemein warm verabschiedeten sich die beiden Herrscher bei dem Auseinandergehen. Nach wiederholten Umarmungen und Küssen waren die beiden Herrscher derartig von Rührung übermannt, dass während mehrerer Augenblicke keiner ein Wort hervorbringen vermochte. Endlich sagte Kaiser Franz Joseph mit feuchtem Blick in innigem Tone: „Gott schütze Dich!“ Sodann sprach Kaiser Wilhelm mit zitternder Stimme: „So Gott will, auf Wiedersehen!“ Rasch und warm antwortete Kaiser Franz Joseph: „Gewiss und sicher!“ Nochmals überwältigte beide die Rührung und wieder lagen die verbündeten Monarchen sich in den Armen, die letzten Abschiedsküsse wechselnd. Als dann noch Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Joseph in das Vestibül begleiten wollte, rief letzterer: „Ich bitte Dich, Wilhelm, bleibe!“ — Dann „mit Gott!“ — „Adieu“ rufend, schritt Kaiser Franz Joseph die Treppe hinab.

— Auch in Oesterreich wird der Arbeiterpresse die Existenz nach Möglichkeit sauer gemacht. Die Brüder „Arbeiterstimme“ wurde letzthin konfisziert wegen einer Korrespondenz aus Wien über einen dort verhandelnden Prozess gegen den Arbeiter Johann Markitsch. Letzterer war zu 30 Gulden Geldstrafe oder 6 Tagen Arrest verurtheilt worden, weil er in einer Versammlung des Wiener Fortbildungsvereins gesagt hatte, das Parlament sei nur eine Komödie. Der Huiweis darauf, er habe nur wiederholt, was der Abgeordnete Vitezitsch im Abgeordnetenhaus erklärt habe, wurde für nicht stichhaltig anerkannt, weil das Citat nicht wörtlich sei. Vitezitsch habe laut Protokoll gesagt: Das ist ja hier eine Komödie und keine Versammlung von Abgeordneten.

Allerdings ein bedeutender Unterschied.

— Bei einem Hagelwetter in Aspeng am 2. Aug. zeigten viele der taubeneigrossen Eiskörner eine sonderbare Struktur: sie glichen kleinen Medaillen mit scharfen Kanten und zeigten auf ihrer Innenfläche ganz deutlich die dreieckigen Umrisse einer Figur, in der die Landleute die „Muttergottes von Mariaszell“ erkennen wollten! An die Blasphemie dachten die Leute in ihrem Aberglauben nicht, die in der Idee liegt, „unsere liebe Frau“, die ideale Versinnlichung der Güte und der Anmuth, verhandle ihnen die Saat.

— Zu Olschan bei Prossnitz sind während eines Wolkenbruchs über dreissig Menschen, zum grösseren Theil Kinder, ertrunken. Auch viele Nutzthiere sind umgekommen.

Schweiz.

— Im ersten Halbjahr d. J. sind aus der Schweiz 4415 Personen ausgewandert, was auf eine Zunahme der Auswanderung, trotz allen Gegenmassnahmen und Abmahnungen seitens der Staatsbehörden, hinweist.

— Für den im September stattfindenden Truppenzusammenzug der VII. Division und der Infanteriebrigaden nebst Spezialwaffen der VI. Division ist die Gegend zwischen Frauenfeld-Wyl-Winterthur in Aussicht genommen.

— Im Schächenthal stürzte alt Gemeinpräsident J. Schuler rückwärts über einen hohen Felsen hinunter und wurde als furchtbar zerschmetterte Leiche aufgefunden. Das Unglück geschah an ganz ungefährlicher Stelle am Rande der breiten Landstrasse. Vor einigen Jahren hatte Schuler durch Lawiensturz Haus und Stallung sammt Frau und Kind nebst sämtlichem Viehstand verloren.

— In Küssnacht (Kanton Schwyz) erschlug der Blitz die Tochter des Sigrists bei der Ausübung des blödsinnigen Brauches des Wetterläutens.

— Im Kanton Zürich gibt es 2683 Wirthschaften, von denen 883 auf den Bezirk Zürich entfallen.

Italien.

— Mitten in der Saison streiken seit 8 Tagen in Venedig, wo sie gegenwärtig zwei Ausstellungen, die italienische Kunst- und die italienische Weinausstellung, haben, die Bäckergehülfen, die Wäscherinnen, die Krankwärter und die Lastträger, und schliesslich beschlossen die Gondelführer, trotz der für den Sonntag angekündigten grossen Regatta, welche massenhaft Fremde angelockt hatte und der auch der König beiwohnen wollte, dasselbe zu thun; zum Ueberfluss haben auch die Kellner Streike angekündigt. In Neapel streiken die Todengräber.

Frankreich.

— Die Regierung beschloss Massregeln zur Unterdrückung des Banditenwesens auf Korsika.

— Bei Nizza wurde ein Postsack mit 850,000 Fr. gestohlen.

— Am 5. Aug. fanden in der Oase Laghuat, Algerien, heftige Erdschütterungen statt.

— Im Hafen von Tanger verbrannte im verfloffenen Monat ein Dampfer der Marseiller Compagnie. Das Feuer griff so schnell um sich, dass 6 Personen dabei um's Leben kamen.

Belgien.

— In Belgien gab es Aufregung wegen einer angeblich deutschen Grenzbedrohung. Die Brüsseler „Gazette“ brachte aus Antwerpen die Nachricht, dass die deutsche Regierung auf dem Punkte bei der Zollstation Simpfeld, an der deutsch-holländischen Grenze, auf der Linie Aachen-Maestricht-Antwerpen 26 Bahnhofs-Gelände anzulegen beabsichtige, die jedes einen Zug mit 1500 Mann auf die Linie des Grand Central bringen könnten. Auch sollen dort Einrichtungen zur Einwaggonirung von Kavallerie und Wasserreservoirs gebaut werden, alles zusammen angeblich mit einem Kostenaufwande von 1,200,000 Mark. So würde es, wie der Korrespondent aus angeblich gut informirter Quelle berichtet, der deutschen Armeeleitung möglich sein, binnen einer Stunde 50,000 Mann nach Maestricht zu werfen, dort die Maasbrücke zu besetzen und zu verhindern, dass die Holländer dieselbe in die Luft sprengen. Kurz, man sah bereits Antwerpen durch eine deutsche Armee von 150,000 Mann bedroht. Inzwischen wurde die erste Mittheilung dahin berichtet, dass die erwähnten baulichen Anlagen nicht in Simpfeld, sondern in Dalheim, der deutschen Grenzstation, der Linie Gladbach-Grand Central-Antwerpen errichtet werden sollen, und dass es sich nicht um den eventuellen Transport einer deutschen Armee nach Maestricht, noch um die dortige Maasbrücke, sondern um die nicht befestigte Brücke von Roermonde und um diesen Platz handle. In 24 Stunden könne dann eine deutsche Armee von 150,000 Mann, ohne ein Hinderniss unterwegs zu finden, vor Antwerpen erscheinen. — Wenn etwas Wahres an dieser Darstellung ist, dann ist dies wohl darauf zurückzuführen, dass Belgien selbst nicht für eine genügende Sicherheit gegen den Durchbruch französischer Truppen sorgte.

— In Brüssel ist am 11. Aug. das Laboratorium der Industrieschule abgebrannt. Das ganze Gebäude, worin sich die Schule befand, etwa 60 Meter lang, liegt in Asche, alle Geräthschaften etc. sind zerstört. Auch das städtische Laboratorium hat gelitten.

Holland.

— Zur Luxemburger Erbfolgefrage, die neuerdings wieder in den Vordergrund getreten ist, wird der „Frankf. Ztg.“ von gutunterrichteter Seite mitgetheilt: Die Diplomatie hat sich bereits mit der Eventualität des Todes des Königs der Niederlande beschäftigt und einen Gedanken austausch zwischen den europäischen Mächten mit Bezug auf die Luxemburger Thronfolge herbeigeführt. Es besteht nunmehr ein vollständiges Einverständnis zwischen den Mächten, dass der Herzog Adolf von Nassau sofort nach dem Tod des Königs Wilhelm III. zum Grossherzog von Luxemburg proklamirt werde und den Luxemburgischen Thron besteige. Das Erbfolgerecht des Herzogs von Nassau gilt als unanfechtbar. Da mit König Wilhelm die ottonische Linie des Hauses Nassau in ihrem Mannestamm erlischt und in Luxemburg die weibliche Erbfolge ausgeschlossen ist, so succedirt die wallramische Linie Nassau. Die Selbständigkeit des Grossherzogthums wird dessen Neutralisirung zur Folge haben. Die meisten europäischen Mächte geben sich der Erwartung hin, dass die Frage ihre naturgemässe Lösung in aller Ruhe finden werde; sollten sich jedoch wider Erwarten irgendwelche äussere Einflüsse geltend machen, würde der Herzog von Nassau auf die Unterstützung der Centralmächte mit Sicherheit rechnen können.

Spanien.

— Die Regierung hat eine Untersuchungskommission für die nationalen Weininteressen bestellt. Ihr Berichterstatter bezeichnet den spanischen Weinbau als mit gänzlichem Ruin bedroht. Die Weinpreise sind um zwei Drittel gesunken, und in mancher Gegend wird der Weinbau wegen Entwerthung eingestellt. Als Ursache der Entwerthung gibt der Berichterstatter den „Misskredit“ an, in welchen die Alkoholspekulationen und Alkoholschmuggel schliesslich die spanischen Weine gebracht hat.

— Königin Christine von Spanien hat dem Prinzen von Wales einen silbernen mit Gold beschlagenen Helm, wie ihn die spanische Leibgarde trägt, zum Geschenk gemacht.

Türkei.

— Zwischen Montenegro und Albanesen kam es in jüngster Zeit wiederholt zu blutigen Kämpfen. Es handelte sich dabei um Viehraub. Die angegriffenen albanesischen Stämme wollen einen Rachezug gegen Montenegro unternehmen.

— Am 15. verfloffenen Monats hat in Scutari (Vorstadt von Konstantinopel) ein heftiger Brand stattgefunden, wobei 1200 Gebäude, darunter auch 2 griechisch-armenische Kirchen, in Asche gelegt wurden.

Grossbritannien.

— Die Furcht der Engländer vor einer Landung fremder Truppen auf ihrer Insel dauert unvermindert fort. Daraus erklärt sich, dass das Unterhaus die Bill betreffend weitere Versuche zum Zwecke des Baues eines Tunnels unter dem Kanal mit 153 gegen 107 Stimmen abgelehnt hat. Die Regierung hatte sich gegen die Bill ausgesprochen. So ganz Unrecht haben die Engländer nicht, wenn sie sich vor einer Ueberrumpelung ihres Landes fürchten. Auf ihre Flotte wenigstens — wenn sie schon allen anderen Flotten der Welt zusammengekommen überlegen sein soll — und auf die Küstenvertheidigung dürfen sie keine grossen Hoffnungen setzen; denn hier sieht's sehr — faul aus! Das haben die letzten Manöver im Kanal bewiesen. Da ist z. B. neben anderen ganz kuriosen Dingen auch die Merkwürdigkeit passirt, dass fünf grosse Panzerschiffe in den Hafen von Falmouth eindringen und dort sieben Stunden vor Anker liegen konnten, ohne dass die Vertheidiger des Platzes etwas davon merkten. Ferner wurden im Kanal fingirte Gefechte ausgeführt, bei denen beide Parteien sich — den Sieg zuschreiben! Ganz bedenklich sind auch die auf den englischen Kriegsschiffen so häufig vorkommenden Unglücksfälle. Erst neulich wieder platzten auf drei Kanonenbooten mehrere Geschütze; vier Matrosen wurden dabei entsetzlich verstümmelt und eine Anzahl anderer mehr oder weniger verletzt. Wenn das so fortgeht, werden die englischen Kanonen der Kriegsschiffe für ihre eigenen Mannschaften gefährlicher sein als für ihre Feinde. Im Fernen erlitten sowohl der „Curlew“ als zwei Torpedoboote so grosse Beschädigungen, dass sie kampfunfähig wurden. Aus der sonstigen Leidensgeschichte der Flotte ist noch zu erwähnen, dass der „Conqueror“ nicht im Stande ist, Schüsse aus seinen 45-Tonnengeschützen abzugeben, ohne allerhand Schaden an Bord anzurichten; sein Bau ist also verfehlt. Sehr enttäuscht hat ferner der „Black Prince“, der jüngst noch ungeheure Summen gekostet hat und doch durch seinen Schneckenengang das ganze Geschwader zu lähmen droht. Die Lecke an den Dampfkesseln des „Curlew“ sind so gross, dass er innerhalb vierzehn Tagen nicht wieder in See wird gehen können. Dem „Collingwood“ versagten die Maschinen und der „Inflexible“ wurde bei Dungeuss seenüchtlig. Das Ergebniss der Flottenübungen ist für jeden englischen Patriot ein höchst beunruhigendes und die bittere Lehre, welche die englische Marine erhielt, ist die, dass sich die englische Küstenvertheidigung in ihrem gegenwärtigen Zustande als ganz ungeeignet erweist. Zum allgemeinen Erstaunen hat es sich während der Manöver herausgestellt, dass es für einen energischen Feind durchaus nicht unmöglich ist, sich der wichtigen Häfen der Südküste und selbst der Hauptstadt zu bemächtigen. Schon vor Jahren hat ein junger Marineoffizier in Hamburg bemerkt, es sei gar keine Kunst, in England zu landen und er würde sich getrauen, mit seinen deutschen Matrosen ein solches Ueberrumpelungsmanöver auszuführen.

— Eine Feuersbrunst zerstörte die Whiteley'schen Modemagazine in London, die ein ganzes Häuserviertel umfassten. Es ist dies das vierte Mal innerhalb der letzten fünf Jahre, dass Whiteley's Geschäft niederbrannte, und jedesmal betrug der Schaden über 100,000 Pfd. Sterl.; diesmal aber dürfte der doppelte Betrag kaum ausreichen. Leider scheint es sich zu bestätigen, dass nach dem letzten Brande im Juni 1885 keine Versicherungsgesellschaft mehr das Wagniss der Versicherung unternehmen wollte, so dass Whiteley's Verlust ungedeckt bleiben wird. Man nimmt an, dass böswillige Brandstiftung vorliege; und der bei Beginn des Brandes gehörte Knall scheint diese Auffassung zu bestätigen. Zuerst wurde der bei Douglasplace gelegene Theil des Geschäfts ergriffen: er enthielt eine Menge von lebenden Vögeln, Hunden, Katzen und Affen, die man lange ängstlich hin- und herhuschen sah, — sie alle verbrannten. Von der Grösse des Geschäfts kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man bedenkt, dass es vierzehn Acres Grund bedeckte, 5000 Angestellte beschäftigte und über 300 Pferde zur Wegschaffung der Waaren verfügte. Es war eine riesige Karawanserei, wo alles und jedes feil stand. Whiteley hat mit kennzeichnender Thakraft schon angekündigt, dass er sein Geschäft in den unversehrten Lokalitäten fortsetzen werde; auch mietete er bereits andere Räume, so dass der grösste Theil seiner Angestellten das tägliche Brod nicht einbüssen wird.

— Ein eigenthümliches Missgeschick hat der Cunard-Dampfer „Umbria“ auf der Fahrt nach Europa gehabt. Ungefähr 1000 englische Meilen von Queenstown stürzte eine Fluthwelle von 50 Fuss Höhe mit betäubendem Brausen über das Schiff und brachte dasselbe zum Stillstehen. Dicke Messingstäbe von einem Zoll Durchmesser wurden gebrochen und gebogen, und auf Deck wurde eine gräuliche Zerstörung angerichtet. Selbst ein sechszig Fuss über dem Wasser befindliches Licht wurde vom Wasser ausgelöscht. Der zweite und dritte Offizier befanden sich auf der Kommandobrücke und als sie die Wogen kommen sahen, warnten sie die Mannschaft; das Wasser ging fünfzehn Fuss hoch über sie hinweg, doch haben die Leute nur Quetschungen erlitten.

Russland.

— Es geht vorwärts mit der Russifizirung der deutschen Ostseeprovinzen: In diesen Provinzen wurde mit dem Bau von acht orthodoxen Kirchen begonnen.

— Der russische Luftschiffer Caslovich glaubt, die Erfindung eines wirklichen lenkbaren Luftschiffes gemacht zu haben. Um aber die Veröffentlichung des Geheimnisses zu vermeiden, lässt er die verschiedenen Theile seines Luft-

schiffes in mehreren Ländern Europas bauen. Das Luftschiff soll eine Länge von 200 Fuss haben.

Serbien.

— Die Trennung der Ehe des serbischen Königs-paares soll endgültig beschlossen sein.

Nordamerika.

— Fräulein Wolfe, vor einigen Wochen in New York gestorben, war unter allen Frauen Amerika's vielleicht die reichste und wohlthätigste. Bei Lebzeiten hat sie 16 Millionen Mark an wohlthätige Anstalten und Kirchen verschenkt. So z. B. schenkte sie der Kirche ihrer Gemeinde einen Thurm von Marmor und kaufte derselben ein Pfarrhaus, in Rom baute sie die amerikanische Kirche für eine Million Mark. In ihrem Testament hat sie ihrer Gemeinde 1,400,000 Mk. bestimmt.

— Von der Brookliner Brücke in New York stürzte ein Maler in Folge eines Fehltritts aus einer Höhe von 130 Fuss in den Fluss, ohne dass er eine bedeutende Verletzung erlitt.

— In Pittsburg starben wegen der furchterlichen Hitze im Monat Juni 550 und seit dem 1. Juli 568, zusammen also 1118 Kinder, fast 25 Prozent unter zwei Jahren.

— Eine telegraphische Nachricht aus New York v. 12. Aug. meldet: Durch einen Unfall, welcher einem Eisenbahnzug zugestossen ist, als derselbe über den Niagara fuhr, fing die Brücke Feuer und der Zug stürzte in den Strom hinab. Bisher sind 70 Leichen aufgefunden. Die Zahl der Todten und Verwundeten wird als eine sehr erhebliche angenommen.

Argentinien.

— Die Gesellschaft, welche die Eisenbahnlinie von Buenos Aires bis Rosario und Sunchales erbaut und in Betrieb gesetzt hat, erhielt vom Kongress die Konzession zur Verlängerung derselben bis Tucuman, mit Berührung der Hauptstadt der Provinz Santiago del Estero. Die endgültigen Studien sind innerhalb 18 Monaten der Nationalregierung zur Genehmigung vorzulegen.

— Seit dem 18. Aug. ist das Bureau des Postamtes in Buenos Aires zur Versendung von Paketen bis zu 3 Kilo Gewicht nach den Ländern des Westpostvereins eröffnet.

— Am 17. Aug. erschoss sich aus unbekannten Gründen in Calle del Buen Orden Nr. 823 der 99-jährige Italiener Gerónimo Grillo. Ein Selbstmord in solchem Alter ist kaum jemals vorgekommen. Wir glaubten anfangs, es handle sich bei der Altersangabe um einen Druckfehler, allein die Prüfung der Legitimationsschriften des Grillo ergab, dass derselbe wirklich dieses Alter erreicht hatte.

— Der Post- und Telegraphen-Direktor, Dr. Cárcano, hat, unter Vorbehalt der Zustimmung des Ministeriums des Innern, mit sämtlichen Telegraphenlinien der Republik ein Abkommen getroffen, wonach ein einheitlicher Tarif für alle Linien aufgestellt wird. Es liegt darin eine grosse Erleichterung für das Publikum.

— Die neuliche Volkszählung der Provinz Santa Fé stellt heraus, dass in Rosario gegenwärtig die fremde Bevölkerung 19,839 Einwohner von einer Gesamtzahl von 50,914 beträgt, also 39%, ohne die hier geborenen Kinder europäischer Abstammung, die immerhin zur Fremden-Kolonie zählen, in Berechnung zu ziehen.

(Argent. Wochbl.)

Notizen.

São Paulo. Der Ackerbauminister hat den Präsidenten dieser Provinz ermächtigt, mit der Ausführung des durch den Hrn. Professor Dafert entworfenen Planes der agronomischen Station in Campinas zu beginnen. In Uebereinstimmung mit diesem Beschluss soll auch bei der hiesigen Thesouraria die nöthige Summe angewiesen werden.

— Die Thesouraria provincial hat den Verkauf des alten Immigrantenhause in Bom Retiro mit allen dazu gehörigen Gebäulichkeiten nebst angrenzendem Terrain ausgeschrieben. Verschlossene Offerten sind bis 25. October auf dem Sekretariat der Thesouraria einzureichen, allwo auch der betreffende Plan nebst Bedingungen zu Jedermanns Einsicht ausgehängt ist.

— Aus dem Innern kommen erfreuliche Nachrichten über den Stand der Kaffeepflanzungen. Der letzte Regen soll dem Kaffee sehr wohl gethan haben.

— Der Visconde de Parnahyba ist am Sonntag mit Familie abgereist, um sich nach den Bädern von Caxambú zu begeben.

— Bis heute hat man noch immer keine Nachricht über das Verbleiben des 80-jährigen Italieners Fabiano Ferretti, dessen mysteriöses Verschwinden wir in voriger Nummer berichteten.

— In der Thesouraria provincial ist ein Kredit von 11:257\$600 zur Zahlung der Taxa de esgotos an die Companhia Cantareira, für die ersten 6 Monate des laufenden Jahres, eröffnet worden.

— Am Montag trat ein Individuum, welches von Santos kam, in ein Haus der Rua Sete de Abril und bat den Hausbewohner, ihn ein wenig im Corridor ausruhen zu lassen, da er sich sehr unwohl fühle. Der arme Teufel liess sich nach erhaltenem Erlaubniss in einer Ecke nieder und bald darauf machten die Bewohner die unangenehme Entdeckung, dass der Ankömmling im schlimmsten Masse die Pocken hatte, an denen er bei Einbruch der Nacht im selben Corridor starb. Das Haus ist dann desinfizirt worden.

— Ein neugieriger Beobachter will herausgefunden haben, dass durch die Rua Imperatriz per Minute durchschnittlich 23 Personen passiren, was in den 13 Stunden des Tages während welcher die stärkste Frequenz stattfindet, in runder Zahl 18,000 Personen ergeben würde.

— Die von der Companhia Cantareira während des verflossenen Monats gelieferte Wassermenge belief sich auf 62,814,000 Liter, wovon das Publikum 17,269,000 Liter verbrauchte.

— „A Redempção“ behauptet, die hiesige Polizeibehörde habe von dem Fazendeiro Antonio Americo in Campinas für die am 29. August in der Umgegend von S. Paulo veranstaltete Sklavenjagd die Summe von 3:000\$000 bekommen. Ein Wunder ist es dann allerdings nicht, wenn man den entlaufenen Sklaven grössere Aufmerksamkeit als den überall überhandnehmenden, Leben und Eigenthum bedrohenden Räubern und Spitzbuben zuwendet.

Obiges Blatt erwähnt, an vorstehendes anknüpfend, den von Rio vor einigen Tagen gemeldeten Fall, wonach ein Bond des Abends von Räubern überfallen wurde, und bemerkt dazu: „wir bedauern nur, dass die Spitzbuben blos die Taschen der Passagiere ausplündern; sie sollten auch die Esel von den Bonds ausspannen und mitnehmen, damit das Resultat ein vollständiges wäre. In einem Lande, wo die öffentliche Macht ausschliesslich zur Protektion des Raubes, den die Fazendeiros an der Freiheit ihrer Neger täglich begehen, verwendet wird, darf man sich über solche Vorkommnisse durchaus nicht wundern.“

— Zu dem am 7. und 8. stattfindenden alljährlichen Penha-Fest werden von der Nordbahnstation alle halben Stunden Extrazüge abgelassen, und zwar am 7. von Nachm. 3 Uhr ab, und am 8. von früh halb 8 Uhr ab. Der letzte zurückkehrende Zug wird in der Penha um Mitternacht abgelassen.

— Der wegen eines in Santo Amaro verübten Mordes angeklagte João Pedro ist am Montag von den Geschworenen freigesprochen worden.

— Vor der eben geschlossenen Jury kamen 6 Fälle zur Verhandlung: 4 wirkliche verübte Morde und 2 Mordversuche. In 5 Fällen erfolgte Freisprechung, und nur in einem Falle (Mord) Verurtheilung. Ein Prozess wegen Mordversuchs und ein solcher wegen Raub sind vertagt worden.

— Am Sonntag ist hier Hr. João Timotheo de Arango im Alter von 105 Jahren gestorben.

— In Rua da Florida, Braz, brachen am Sonntag Spitzbuben in das Haus des Italieners Domingos Ferraresi, öffneten Kisten und Kästen und nahmen was ihnen gefiel. Darunter befanden sich auch 800\$000 in baarem Geld.

— Wir erhielten eine Probe eines neuen, von den HH. F. Finke & Comp. in Bom Retiro fabricirten Doppelbieres. Obgleich es das erste Produkt einer neuerrichteten Fabrik und noch wenig abgelagert ist, finden wir es doch sehr trinkbar, was uns auch von verschiedenen Bierkennern, welche es versuchten, bestätigt wurde. Wir glauben, wenn die genannten Fabrikanten so fortfahren, ihr Bier im Publikum gute Aufnahme finden und die Konkurrenz mit den besseren hiesigen Marken aufnehmen kann.

Santos. Von den 6 eingelaufenen Offerten für die Hafenbauten in Santos ist derjenige des Herrn Gonçalves der erste Rang zuerkannt worden.

Fallirt. In Santos hat die Firma J. Guedes Coelho ihre Zahlungen eingestellt. Pech in Kaffeespekulationen soll die Ursache sein.

Gegen die Abolitionisten. Wie ein hiesiges Blatt meldet, sind in Cacapava 8 Abolitionisten verhaftet und in Anklagezustand versetzt worden. In Jacarehy soll der Municipalrichter gegen 42 Abolitionisten Prozess eingeleitet haben.

In **Pirassununga** überfiel am Sonnabend 10 Uhr Abends eine Bande bewaffneter Individuen die Typographia des Journals „Pirassununga“, zerstörte und verwüstete alles Material und verbrannte schliesslich alles auf offener Strasse.

Der Eigenthümer war nicht anwesend, um Widerstand zu leisten, und die Polizei hielt sich vorsichtig abseits, denn sie hätte nicht viel ausrichten können.

Carlos Gomes. Wie Mailänder Blätter melden, soll vor einem Monat die Gattin des dort wohnenden brasilianischen Komponisten Carlos Gomes, Adelina Peri, gestorben sein.

Die **Zweignbahn Bananalense** ist von dem Fazendeiro in Bananal, Comm. José da Aguiar Vallim und Dona Domiana Maria de Almeida Vallim in der stattgehabten Versteigerung erstanden worden. Von der ganzen Bevölkerung wurden dieselben zu dem gemachten Kauf beglückwünscht. Am 20. d. sollen die Arbeiten zur Weiterführung der Linie bis zur Stadt Bananal in Angriff genommen werden.

In **Lorena** wird von den Salesianer-Brüdern ein Collegio eingerichtet. Der Hr. Conde de Moreira Lima hat denselben ein Gebäude zu diesem Zwecke, im Werthe von über 20 Contos, zum Geschenk gemacht.

Casa Branca. Die Regierung hat die provisorische Eröffnung der Zweignbahn von Casa Branca nach S. José do Rio Pardo genehmigt; doch soll die Fahrgeschwindigkeit 25 Kilometer per Stunde nicht übersteigen.

Naturalisirt wurde Hr. Max Pollack in Tieté.

Von **Santos nach Itú** soll eine Eisenbahn geführt werden, und ist der Ingenieur Dr. Guilherme Greinalgt, welcher mit der Recognoscierung der Linie beauftragt ist, am Sonntag nach Itú abgereist. Näheres berichten die Blätter noch nicht darüber.

In **Bragança** ist jetzt ein republikanischer Club gebildet worden, welcher bereits eine bedeutende Mitgliederzahl aufweist. Hr. Dr. Rangel Pestana hat am Sonntag im dortigen Theater eine Serie von Konferenzen eröffnet, die sehr besucht werden und Beifall finden. Auch von Atibaia und Santo Antonio haben sich viele einflussreiche Leute angeschlossen.

In **Campinas** fand am Sonntag die angekündigte zweite Versammlung der Fazendeiros statt, um über den Termin zur Aufhebung der Sklaverei zu berathen. Es wurde beschlossen:

Bedingungsweise Freigebung der Sklaven, mit Dienstverpflichtung bis 1890.

Zu gleicher Zeit fand noch eine andere Versammlung von Fazendeiros im Hause des Hrn. Barão de Itapura statt, welche nachfolgenden Beschluss fasste: Es soll an die Centralregierung eine Repräsentation gerichtet werden, in welcher dieselbe um Garantie für das Recht, Sklaven zu besitzen, sowie um Massregeln gegen die Abolitionisten gebeten wird, deren übertriebener Eifer Ruhestörungen im Munizipium veranlassen könnte. Ferner soll das Emanzipationsgesetz eingehalten und noch andere Gesetze dazu geschaffen werden, welche geeignet sind, Störungen der Arbeit und der Ordnung (desorganisação do trabalho e da ordem) zu verhüten.

In **Santo Antonio da Cachoeira** starb der Fazendeiro Henrique Dias da Silva Braga. Durch testamentarische Verfügung gab er alle seine Sklaven frei und vermachte ihnen seinen ganzen Besitz.

Die Aktionäre der **Companhia Mogiana** haben auf ihrer vor einigen Tagen stattgehabten Generalversammlung die Fusion der Zweignlinien nach Amparo, nach der Penha und Ribeirão Preto mit der Hauptlinie beschlossen. Ferner wurde beschlossen, auf die Zinsgarantie, welche die Hauptlinie geniesst, zu verzichten und das Kapital der Compagnie auf 23,000 Contos zu erhöhen, um die Zweignlinien Serra Negra und Espirito Santo do Pinhal, sowie die Schifffahrtsverbindung auf dem Rio Graúde und nach dem Jaguará und Sapucahyrimir auszuführen.

Selbstmord. Ein im Hause des Hrn. Banmer in Santos angestellter Portugiese, Antonio Joaquim Exposto, beging Selbstmord durch Erschiessen mit einem Revolver.

In Campinas entlebte sich die Ehefrau des Italieners Nicolás Paradizo, in Rua S. José, indem sie sich einen Messerstich in den Unterleib versetzte. Ihr Gatte war, als der That verdächtig, verhaftet worden, doch soll dessen Unschuld sich herausgestellt haben.

Rio de Janeiro. Es heisst, dass vor dem Senat gegen die Wahl des Hrn. Dr. Evaristo da Veiga zum Senator für Minas Protest erhoben werden soll wegen Incompatibilität dieses Herrn.

— Am Sonnabend in der Audienz beim Waisenrichter der ersten Vara, Dr. Serafim Muniz Barreto, ist der erste Promotor Publico, Dr. Carvalho Durão, durch den Commendador Freitas angegriffen und körperlich misshandelt worden.

— Der Kriegsminister hat die Aufhebung des Militärhospitals in Andaraý-Grande angeordnet.

— Die Kronprinzessin-Regentin hat der Municipalpalkammer die Summe von 2 Contos als Beitrag zu der am 7. September stattfindenden Sklavenfreigabe gespendet.

— Am 28. Aug. ist in der Wohnung seines Sohnes der Deutsche Hermann Russ, eines der ältesten Mitglieder der deutschen Kolonie, gestorben. Er war vor ca. 47 Jahren (mit den HH. Lorenz Winter und Alexander Wagner) nach Rio gekommen und hat ein wechselvolles, vom Glück nicht sehr begünstigtes Leben geführt. In den letzten 15 Jahren war er Hausmeister der Lämmer'schen Druckerei. Er hat ein Alter von 74 Jahren erreicht.

— In Rio ist die französische Fregatte „Arethuse“ eingelaufen.

— „Gazeta de Noticias“ veröffentlicht einen Brief ihres Reporters Dermeval, welcher über den Zustand des Kaisers sehr beunruhigend lautet.

— Bis zum 3. d. M. hatte die Municipalpalkammer 20 Freibriefe für den 7. d. zu vertheilen. Man rechnet aber, dass die Zahl derselben auf 50 steigen wird, wenn wie in früheren Jahren die Betheiligung auch in diesem Jahre sich bewährt.

— Die Alfandega in Rio ergab im verflossenen Monat August die Summe von 3.757:520\$856, ausschliesslich der Depositen und der zu speziellen Zwecken erhobenen Zölle.

Die Importzölle beliefen sich auf 3.466:161\$352 und diejenigen der Anfuhr auf 273:455\$964.

Für die Misericórdia erhob die Alfandega in demselben Zeitraum die Summe von 8:684\$529, für das Lazarus-Hospital 1:791\$896 und für die Municipalpalkammer 5:371\$320.

— Im Parlament antwortete der Justizminister auf eine Interpellation des Deputirten Afonso Celso Junior, dass die von der Regierung erhaltenen Nachrichten den von der „Gazeta de Noticias“ publicirten Brief des Hrn. Dr. Dermeval formell dementirten.

— Die englische Korvette „Ruby“ und ein engl. Kanonenboot sind hier eingelaufen.

— „Rio-Post“ schreibt:

Das Ministerium des Innern hat ein Projekt des Herrn Arthur Sauer, Bau von Arbeiterwohnungen betreffend, dem Ingenieur Dr. Antonio de Paula Freitas zur Begutachtung übergeben.

— In der Deputirtenkammer interpellirte Afonso Celso Junior die Regierung darüber, ob die Kommission des Ingenieurs Theodoro Tufferson, der beauftragt war, in Skandinavien und Dänemark für die Auswanderung nach Brasilien Propaganda zu machen, noch zu Kraft bestehe, wie viel mit dieser Kommission ausgegeben worden sei, und wie viel Einwanderer aus jenen Ländern gekommen seien. Die Regierungsmehrheit wies die Interpellation ab, und dieselbe war in der That unnütz, nachdem die Regierung bereits wiederholt erklärt hat, sie unterhalte überhaupt keine offiziellen Auswanderungsagenten mehr in Europa. Das heutige Propagandasystem ist bekanntlich ein anderes. „Jorn. do Comm.“ charakterisirte es letzthin aufrichtig dahin, dass Brasilien heute nur offiziöse Schriftsteller, aber keine Agenten in Europa habe. Das Agentenwesen ist Privaten und Privatgesellschaften überlassen, denen die Regierung Passagevergütungen zahlt.

Der Präsident der Provinz Minas, Dr. Horta, hat das neue Einwanderungsgesetz sanktioniert, durch welches der Immigration in der Provinz eine Organisation erhält, die ihm bisher fehlte. Dieses Gesetz ermächtigt ihn, für den Dienst bis 1000 Contos zu verausgaben. Die aus Europa, von den Azoren, Kanarischen Inseln und Teneriffa kommenden Einwanderer sollen folgende pekuniäre Unterstützungen erhalten: Personen von mehr als 12 Jahren je 90\$, Personen von 7—12 Jahren je 40\$ und solche von 3—7 Jahren je 20\$; doch wird diese Unterstützung erst 90 Tage nach ihrer Etablierung auf Pflanzungen oder in industriellen Etablissements, die mit einem Kapital von mehr als 70 Contos arbeiten, gezahlt. In Juiz de Fora soll eine Immigrantenerbörse gegründet werden, wo die Ankömmlinge für 80 Tage Unterkunft finden. Im Verhältnis, wie es passend erscheinen sollte, will man in den von den einzelnen Bahnen durchschnittenen Zonen Kolonien-Centren von je 100 Grundstücken, vom Flächeninhalt von 15 Hektaren jedes, gründen. Jede Gesellschaft oder Einzelperson, welche Kulturländereien in Grundstücken von mindestens 15 Hektar an Einwanderer verkauft, erhält pro angesiedelter Person eine Unterstützung von 20\$.

Herr Kaiser aus Santos, der kürzlich eine Europareise machte, ist in diesen Tagen wieder in Brasilien eingetroffen. Er brachte sich eine junge Frau mit.

Der „Allg. Deutschen Ztg.“ entnehmen wir: Im Laufe des Monats Juli kamen in Hafen von Rio 2001 Einwanderer an. Auf Nationalitäten vertheilt sieht es folgendermaßen aus: Deutsche 63, Oesterreicher 33, Amerikaner 3, Belgier 7, Spanier 157, Franzosen 18, Engländer 6, Italiener 1092, Portugiesen 552, Schweizer 70. — Davon gehörten 1619 dem männlichen und 382 dem weiblichen Geschlecht an. 1736 befanden sich im Alter von über 12 Jahren und 265 in geringerem Alter.

Nach S. Paulo begaben sich von denselben 724.

Die argentinische Regierung hat bei der hiesigen um Erlaubnis nachgesucht, an der brasil. Küste einige meteorologische Stationen anzulegen. Auf diese Weise würde einem schon seit langer Zeit sehr fühlbar gemacht habenden Mangel abgeholfen, ohne dass es der brasil. Regierung einen Heller kostete. Diese Stationen würden viel dazu beitragen Unglücksfälle, wie der mit dem „Rio Apa“, zu verhüten.

In der Provinz Minas sind wieder Falschmünzer aufgetaucht. In Boa Esperança wurde einem Fazendeiro die Summe von 10 Contos in falschen Noten für den Preis von 1 Conto, zahlbar in Kaffee, angeboten. Auch im falschen Spiel machen die Ganner dort ihr Geschäftchen. Die Polizei kommt aber gewöhnlich erst dann, wenn die Galgenvögel bereits verfliegen sind.

Ein Telegramm aus Pará vom 5. d. meldet, dass der Adjutant des Präsidenten, Rangel Abreu, ein Kabinetsoffizier, Cunha Telles, und der Administrador de Capatazias, Cunha Fonseca, ertranken. An dem Begräbnis nahm eine ungeheure Menschenmenge theil.

Der Präsident Cardoso vertagte die Provinzialversammlung wegen Nichterscheins der Herren Deputierten.

In Pernambuco hat es Unruhen gegeben, weil der Polizei-Chef die von den Anhängern des abolitionistischen Kandidaten für das Parlament, Dr. Joaquim Nabuco, einberufenen Wahlmeetings verboten hat. In Afogados leistete das Volk der Polizei Widerstand, so dass die Truppe mit blanker Waffe auf das Volk einhieb.

Im Senat hat Hr. Candido Oliveira die Regierung über diesen Vorfall interpellirt.

Die Provinz Paraná besitzt gegenwärtig 31 Kolonien, die mit Kolonisten besiedelt sind, darunter allerdings auch solche, die kaum den Namen verdienen. Die seinerzeit mit so grossen Geldopfern angelegten Russenkolonien sind hier nicht angeführt, weil diese als nicht mehr existierend betrachtet werden, oder vielleicht auch, weil gewisse Leute nicht gerne daran erinnern sein wollten, dass diese „Gründung“ eine durchaus faule war. Wir lassen hier die Namen der Kolonien und ihre Entfernung von der Stadt Curitiba in Kilometern folgen: Kolonie Argelina, 5 Kilom., gegründet 1869; Abranches u. Pilarzinha, 6 Kilom., gegründet 1870; Santo Ignacio, 5 Kilom., gegr. 1876; Santa Gabriela, 8 Kilom., gegr. 1886; Orleans, 8 Kilom., gegründet 1877; Santa Candida, 11 Kilom., gegr. 1875; Lamenha, 12 Kilom., gegr. 1876; Antonio Prado, 12 Kilom., gegr. 1886; D. Augusta, 13 Kilom., gegr. 1876; Revierre, 15 Kilom., gegr. 1877; Barão Taunay, 15 Kilom., gegr. 1886; Dom Pedro, 16 Kilom., gegr. 1876; Sta. Venancia, 18 Kilom., gegr. 1871; Antonio Rebouças, 19 Kilom., gegr. 1878; Thomas Coelho, 19 Kilom., gegr. 1876; Alfredo Chaves, 20 Kilom., gegr. 1878; Zacharias, 23 Kilom., gegr. 1878; Muricy, 28 Kilom., gegr. 1878; Inspektor Carvalho, 34 Kilom., gegr. 1878; Nova Tyrol, 38 Kilom., gegr. 1878; Santa Christiana, 41 Kilom., gegr. 1886; Alice, 41 Kilom., gegründet 1886.

Privatkolonien: Rio Verde, 2 Kilom., und Taquaral, 8 Kilom. von Curitiba entfernt. Im Munizipium von Campo Largo ist die Privatkolonie Mendes de Sá, wer daselbst angesiedelt ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Die Kolonie Assunguy, die 3000 Einwohner zählt, wurde 1860 gegründet, ist mithin die älteste Kolonie Paraná's. Leider besitzt diese gut entwickelte Kolonie noch keine Fahrstrasse, die sie mit Curitiba verbindet. Assunguy ist längst emanzipirt und eigentlich nicht mehr als Kolonie zu betrachten. Im Distrikt von Paranaguá existiren noch die Kolonien: Maria Luisa, Alexandra, Taunay, Pereira, Superaguy und Porte de Cima. Wie diese letzteren Kolonien bestehen und welche Fortschritte sie gemacht haben, wissen wir nicht.

Die Polen- und Italienerkolonien prosperiren am besten und sind in den letzten Jahren gut vorangekommen, besonders jene, die nicht allzuweit von Curitiba entfernt sind, weil sie dort immer Absatz für ihre Produkte finden.

In den ersten 6 Monaten dieses Jahres sind nach offiziellen Angaben in Paraná 188 Personen eingewandert, die sich theils in Curitiba, theils auf den Kolonien niederliessen. Sehr interessant wäre es zu erfahren, wie viel Personen diese Provinz verliessen; allein davon wurde bis dato noch nichts veröffentlicht. (D. Vlksz.)

Der Präsident der Provinz Paraná, Dr. Faria Sobrinho, soll seine Demission eingereicht haben.

An der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts. Haben die Leser, schreibt das „Philad. Tageblatt“, schon einmal die erbauende Epistel eines römischen *Bannfluchs* gesehen, wie er jetzt gegen den Dr. McGlynn losgelassen wurde? Hier ist das Dokument im Wortlaut. Die mit ausgefüllten Stellen lassen sich in einer anständigen Zeitung nicht wiedergeben.

„Im Namen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und der unbefleckten Jungfrau Maria, Mutter und Schutzpatronin unseres Erlösers, und aller himmlischen Tugenden, Engel, Erzengel, Throne, Heerschaaren, Mächte, Cherubim und Seraphinen, und aller heiligen Patriarchen, und aller Apostel und Evangelisten, aller heiligen Unschuldigen, so da vor dem Antlitz des Heiligen Lammes Gnade gefunden und den neuen Gesang der heiligen Märtyrer und heiligen Beichtiger singen, und aller heiligen Jungfrauen und aller Heiligen, in Gemeinschaft mit den Auserwählten Gottes: — sei er, Edward McGlynn, verdammt. Wir stossen ihn aus und verfluchen ihn von der Schwelle der Heiligen Kirche Gottes, des Allmächtigen. Wir sondern uns von ihm, dass er gepeinigt und überantwortet werden möge mit Dathan und Abiram und mit Jenen, so zum Herrn sagen: „Scheide von uns, denn deine Wege gefallen uns nicht.“ Wie man Feuer lisch mit Wasser, so werde das Licht von ihm genommen für alle Zeit, es sei denn, dass er sich bekehre und Busse thue. Amen.“

St. Johannes, der Vorläufer und der Täufer, und St. Peter und St. Paul, und St. Andreas, und alle anderen christlichen Apostel sollen ihn verfluchen! Und ebenso der Rest der Jünger und Evangelisten, welche durch ihre Predigten das Weltall bekehrt haben, und die heilige und wunderbare Gesellschaft von Märtyrern und Bekennern, die durch ihre Werke Gott dem Allmächtigen wohlgefallen. Mag der heilige Chor der heiligen Jungfrauen, welche um Christi willen alle Freuden dieser Welt verachten, ihn verdammen! Mögen alle Heiligen von Anbeginn der Welt, welche der Herr lieb hat, ihn verdammen!

Er sei verdammt, wo immer er sich hinwende, ob im Haus, ob auf der Strasse, ob im Wald, oder auf dem Wasser, oder in der Kirche! Verflucht sei er im Leben und im Sterben!

Verflucht sei er im Essen oder Trinken, im Hunger und im Durst, im Fasten, im Schlafen, im Schlummern, im Sitzen, im Arbeiten, im Rasten, im und im Blutlassen!

Verflucht seien alle Theile seines Körpers! Verflucht inwendig und auswendig!

Verflucht sei er in seinem Haar, verflucht in seinem Gehirn, verflucht in seinem Schädel, in seinen Schläfen, in seinen Augenbrauen, in seinen Wangen, in seinen Kinbacken, in seinen Nasenlöchern, in seinen Zähnen, in seinen Lippen, in seinen Schultern, in seinen Fingern!

Verdammt sei er in seinem Mund, in seiner Brust, in seinem Herzen und Zubehör bis hinab in den Magen!

Verflucht seinem, und seinem, in seinen Hüften, in seinen und in seinem, und in seinen Knien, in seinen Beinen, seinen Füßen und Nägeln!

Verflucht sei er in allen seinen Gelenken und Gliedern. Vom Scheitel bis zur Sohle bleibe kein gesunder Fleck an ihm!

Mag der Sohn des lebendigen Gottes in all seinem Glanz und seiner Herrlichkeit ihn verfluchen! Und mag der Himmel mit allen Mächten, die sich darin bewegen, sich gegen ihn erheben, ihn verdammen und verfluchen, — es sei denn, dass er sich bekehre und Busse thue! Amen, so sei es! Sei es so, Amen!“

Und weswegen dieser grässliche Fluch? Weil McGlynn mit Henry George für eine Landsteuer eintrat, die, sage und schreibe, vier Cents pro Tag auf den Kopf der Bevölkerung der Vereinigten Staaten betragen würde!

Welch ein Ketzer!

Nun, zum Glück wird der römische Bannfluch dem körperlichen und Seelen-Heil des McGlynn nicht mehr schaden, als die George'sche Landreform dem Proletariat nützen würde.

Ein aufopfernder Freund. Am 18. Juli sollte der Luftschiffer Garnier vom Marsfelde in Paris in die Höhe steigen. Als alle Vorbereitungen bereits getroffen waren, kam der Kavallerie-Lieutenant Ronset, ein Jugendfreund des Luftschiffers, auf diesen zu und flüsterte ihm ins Ohr: „Meine Geliebte ist hier, aber leider an der Seite ihrer Mutter; wenn ich nur eine Minute mit ihr allein sprechen könnte, würde die Glückseligkeit meines ganzen Lebens damit besiegt sein.“ Garnier lächelte zustimmend, trat, mit dem Hute in der Hand, auf die Damen zu und sagte der Mutter: „Madame, segnen Sie meine Auffahrt, indem Sie für eine Sekunde in meiner Gondel Platz nehmen.“ Geschmeichelt kam Mama dem Wunsche nach; doch kaum hatte sie sich auf dem Bänkehen niedergelassen, als Garnier mit Stentorstimme „Los!“ schrie. Eineinhalb Stunden später landete der Ballon in Enghien; Garnier

telegraphirte seinem Freunde: „Mama ist wohlbehalten zur Erde gelangt, und läuft soeben zu Gericht, um mich zu verklagen; hast du wenigstens die Zeit gut ausgenützt?“

Neueste Nachrichten.

Paris, 1. Sept. Der Zustand der französischen Truppen in Tonkin ist beklagenswerth. Nach den letzten Meldungen sind viele Soldaten den dort herrschenden Fiebern erlegen.

Die deutsche Regierung fährt fort, die französischen Beamten aus elsass-lothringischem Gebiet auszuweisen.

3. Sept. Die Presse beschäftigt sich mit der Mobilmachung und ist einstimmig in der Anerkennung der guten Ordnung, mit welcher die militärischen Arbeiten ausgeführt werden.

In Bezug auf die vor einigen Tagen vollzogene Hinrichtung Pranzini's verlangen die Blätter, dass solche Hinrichtungen nicht mehr öffentlich sein sollen, da die letzte unter schaudererregenden Einzelheiten stattfand.

4. Sept. Die Ausführung der Mobilisirung des 17. Corps geht mit grosser Aktivität vor sich. Die Concentrirung der Truppen beginnt. Alles lässt einen wahren Erfolg für das Heer und besonders für den Generalstab voraussehen. Die öffentliche Meinung ist vollständig befriedigt.

6. Sept. Dem Minister der öffentlichen Bauten ist das Projekt eines grossen Schiffsfahrts-Kanals zur Verbindung des atlantischen Oceans mit dem Mittelmeer vorgelegt worden. Der Kanal soll von Cette nach Bordeaux gehen. Nach vorhergehender Prüfung des Projekts soll dasselbe im November den Kammern vorgelegt werden.

Berlin, 1. Sept. Die letzten Telegramme der „Nordd. Allg. Ztg.“ sagen, dass die russische Regierung viele Truppen, Munition, Proviant und Kriegsmaterial an dem festen Platze Riga anhäufte.

Wien, 2. Sept. Die politische Lage Bulgariens scheint sich immer mehr zu verschlimmern. Der Sultan hat dem Druck des Zaren nachgegeben und die Anerkennung des Fürsten Ferdinand verweigert, indem er erklärt, nur einen von Russland vorgeschlagenen Kandidaten anerkennen zu wollen.

Es ist nicht anzunehmen, dass der Prinz von Koburg-Gotha darauf bestehen werde, eine Krone zu bewahren, welche von den Eventualitäten eines Krieges abhängt und für ihn nur verhängnisvoll werden könne.

Angesichts dieses sind die Bulgaren entschlossen, ihre Unabhängigkeit zu erklären.

3. Sept. Der Fürst Ferdinand und seine Minister erklärten, dass sie der Mission des russischen Generals Ehrenrieth Widerstand entgegenzusetzen werden.

6. Sept. Fürst Ferdinand sucht den Widerstand gegen Russland zu organisiren und England und Deutschland zur Intervention zu bewegen.

London, 2. Sept. Die Irländer leisten der Durchführung der Zwangsbill allen möglichen Widerstand.

In Limerick fanden heftige Tumulte statt, wobei eine grosse Anzahl Personen getödtet und verwundet wurden.

3. Sept. Die „Times“ und die übrige Presse betrachten die Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm als nahe bevorstehend, und man erwartet, dass bei dieser Gelegenheit die bulgarische Frage geregelt und der Prinz von Koburg dem allgemeinen Frieden geopfert werde.

4. Sept. Die europäische Presse beschäftigt sich mit der angekündigten Zusammenkunft der beiden Kaiser von Russland und Deutschland. Die russischen und französischen Blätter erklären die Nachricht, trotz der Versicherungen der englischen und der deutschen Journale, für falsch.

6. Sept. Ein heftiger Brand hat das Theater zu Exeter, in der Grafschaft Devon, in Asche gelegt. Das Feuer entstand während der Vorstellung. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Es sind bis jetzt 130 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen worden. Die Bestürzung ist allgemein.

Rom, 3. Sept. Die Cholera ist im Erlöschen. In Sicilien kommen nur noch einige vereinzelte Fälle vor.

Sophia, 4. Sept. Die Situation des Fürsten Ferdinand wird kritisch. Die fremden Konsulate meiden ihn noch immer. Es heisst, dass, im Falle er sich einer russischen Occupation Bulgariens widersetzen wollte, seine Truppen ihn verlassen würden. Selbst die österreichische Presse rath ihm, auf das tolle Unternehmen zu verzichten.

(Vorstehende Telegramme entstammen der Agence Havas, welche ihre Meinung natürlich für diejenige der ganzen Welt hält.)

3. Sept. Der mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragte Hr. Zinkoff hat seine Aufgabe nicht zu lösen vermocht und dies dem Fürsten mitgetheilt. Dieser hat aufs Neue Hr. Stambulow berufen, welcher ein neues Kabinet bildete und für sich die Präsidentschaft mit dem Ministerium des Innern behielt.

Santiago, 5. Sept. In den Cordillern sind grosse Schneemassen gefallen und haben die Verbindung unterbrochen.

Buenos Ayres, 4. Sept. Der neue chilenische Minister hat heute dem Präsidenten der Republik, Hr. Juarez Celman, seine Kreditiv überreicht.

6. Sept. Die Deputirtenkammer hat die Verhaftung des Redakteurs des Journals „Don Quichote“, wegen einer beleidigenden Karikatur, genehmigt.

Baden-Baden, 5. Sept. Der Zustand S. M. des Kaisers D. Pedro ist sehr befriedigend. Der Kaiser führt hier ein sehr ruhiges und eingezogenes Leben.

Maceió, 6. Sept. Hr. Dr. Caio Prado hat die Präsidentschaft von Alagôas angetreten.

Rio, 6. Sept. In der Rua Evaristo da Veiga hat ein heftiger Brand vier Häuser in Asche gelegt.

Fast alle Morgenblätter bestreiten den Brief des Hrn. Dermeval da Fonseca bezüglich des Zustandes des Kaisers.

Petersburg, 6. Sept. Die offiziellen Blätter dementiren die von engl. Blättern gemeldete Zusammenkunft des russischen und des deutschen Kaisers. Russland werde seine Politik weiter verfolgen und rechne auf die Freundschaft Frankreichs.

Kaffee-Export in Santos im Monat August 1887.

	Sack à 60 Ko.
Arbuckle Brothers	22,242
Holworthy & Ellis	15,755
Felix Sauwen	11,885
Hard Rand & C.	9,918
J. Ford & C.	8,588
J. F. de Lacerda & C.	4,500
Zerrenner, Bülow & C.	4,287
A. Trommel & C.	4,095
H. Iden & C.	3,802
Theodoro Wille & C.	3,331
Le Cocq, Gardner & C.	3,325
F. S. Hampshire & C.	1,300
H. Schwenger & C.	1,049
Behrens & Landsberg	566
Pezoldt, Hafers & C.	338
Verschiedene	100
	95,081

Rio, Küstenschiffahrt und Laplata 382

	Zusammen	95,463
davon wurden exportirt nach:		
Hamburg und Bremen	22,782	Sack.
Frankreich, Belgien und Holland	21,947	„
England und Canal á/o	1,279	„
Mittelmeer	90	„
den Vereinigten Staaten	48,983	„
Rio, Küste und Laplata	382	„

	Zusammen	95,463 Sack.
Im gleichen Monat von 1886	308,061	„
„ „ „ „ 1885	250,706	„
„ „ „ „ 1884	263,237	„
„ „ „ „ 1883	217,132	„

Wechselcours am 6. September.
(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)
London (Bank) 90 Tg. 22 1/2 d.
Paris do. 419 rs.
Hamburg do. 520 rs.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 6. September.

Artikel	Preise	per
Toucinho	6\$ —	15 kilo
Arroz	11\$ —	50 litr.
Batatinhas	— —	„
Batata doce	2\$500 —	„
Farinha mand.	2\$500 3\$200	„
„ de milho	2\$800 3\$	„
Feijão	2\$500 —	„
Fubá	— —	„
Milho	2\$300 —	„
Polvilho	8\$ —	„
Cará	— —	„
Gallinhas	\$640 \$800	Stück
Leitões	4\$500 —	„
Queijos	— —	„
Ovos	\$320 —	Dutzd.

Briefkasten.

Hrn. Heinr. Eisler, Annoncen-Expedition in Hamburg. Ihre Bescheidenheit geht über alle Grenzen. Sie wünschen die alleinige Annoncen-Annahme für unser Blatt für Deutschland und Oesterreich, ferner billigste Preise und möglichst hohen Rabatt; ausserdem sollen wir uns kontraktlich verpflichten, für jede Annonce, die wir eventuell aus Deutschland und Oesterreich ohne Ihre Vermittlung aufnehmen, Ihnen eine Conventionalstrafe von 1000 Mark zu zahlen und uns in allen Streitigkeiten den Hamburger Gerichten zu unterwerfen. Und welche Garantie bieten Sie gegenüber all diesen Zumuthungen? Gar keine. Da können wir Ihnen, lieber Herr, nur den guten Rath geben: Schicken Sie Ihre Annoncen nach Kamernn.

Wozu nützt es dem Neger, dass er schwarz ist? Welchen Zweck hat es überhaupt, dass die Natur eine offenbare Neigung hat, ihre Menschen um so dunkler zu färben, je mehr sie der Sonne ausgesetzt sind? Wenn die Sonnenstrahlen die Haut bloss durch ihre wärmende Kraft schädigten, so wäre der Neger im Süden schlechter gestellt, als der Weiss. Denn eine schwarze Fläche wird im Sonnenlicht heisser als eine helle; je dunkler also der Mensch, desto leichter müsste er verbrennen. Dass das Umgekehrte der Fall ist, begreift sich leicht, wenn man annimmt, das Verbrennen beruhe wenigstens theilweise auf chemischer Strahlenwirkung; denn die chemischen Strahlen, welche die helle Haut des Europäers ungehindert durchsetzen, werden in der schwarzen Pigmentschicht des Negers verschluckt, gelangen also gar nicht bis in das Unterhautgewebe, wo sie Schaden anrichten könnten. Ebenso ist es eine ganz zweckgemässe Veranstaltung, wenn der Europäer sich unter dem Einfluss von Luft und Sonne bräunt; seine derber und dunkler gewordene Haut lässt dann weniger von dem brechbaren Sonnenlicht durch, er ist eben durch seine braune Färbung abgehärtet, unempfindlich für die Strahlenarten, welche bei den Stubsmenschen Blasen zielen.

Dem preussischen General Wrangel selig wird folgende schöne Definition des **Parademarsches** zugeschrieben: „Der Parademarsch besteht nicht nur aus der Sitzsamkeit der Hosen, der Weissheit des Lederzeuges und der Aufrichtigkeit der Gewehre, sondern vor Allem im Hinblick auf mir.“

Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 17. September
Ordentl. vierteljährl. Generalversammlung
Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Wahl von 3 Kassenrevisoren.
 5. Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.
- Ernst Heinke, I. Sekretär.

CLUB GERMANIA.

Zur bevorstehenden Neuwahl erlauben wir uns, den werthen Mitgliedern folgende Herren, die den Club neu beleben werden, ergebenst vorzuschlagen:

Präsident — Kagerah.
Vize-Präsident — Heilke.
I. Sekretär — Drouët.
II. Sekretär — H. Bamberg.
Kassirer — Stupakoff.
Bibliothekar — Altmann.
Beisitzer — Podelko.

Gesellschaft Germania.

Der unterzeichnete Kassirer bringt den verehrlichen Mitgliedern hiermit zur Kenntniss, dass die Quittungen vom letzten Trimester bei Hrn. João Holl in Empfang genommen werden können. Gleichzeitig bitte diejenigen, welche noch Rechnungen oder Coupons für den Verein haben, solche baldigst bei mir einzureichen.

Jorge Seckler, z. Z. Kassirer.

Strumpfwaren-Fabrik.

Meinen werthen Kunden beehre ich hiermit anzuzeigen, dass ich meine Fabrik nach N. 78 Rua S. Iphigenia (nahe der Rua Gusmões) verlegt habe, und empfehle mich hierselbst zu weiteren geneigten Aufträgen. Ferner erlaube mir gleichzeitig anzuzeigen, dass ich hier eine neu angekommene Zwirn- oder Doppel-Maschine aufgestellt habe und meine Strumpfarbeiten mit gut gewirtem Garn verfertige, wodurch die Arbeit feiner, weicher und dauerhafter ausfällt. Diese Maschine arbeitet mit 96 Spulen oder Pfeifen.

F. Samtleben.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Landsleuten, Bekannten und Freunden bringe hierdurch zur Anzeige, dass ich in Rua S. Iphigenia — N. 50 — eine Kaffee-Brennerei eröffnet habe und stets gut gebrannten und gemahlten Kaffee bester Qualität zu den billigsten Preisen vorrätig halte.

Georg Eggert.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA
ordinirt täglich von 1—3 Uhr
55 — Rua da Imperatriz — 55
und wohnt:
Rua do Barão de Itapetininga 6.
Telephon 42.

SOPHIE SCHOELER, Hebamme,
wohnt Rua da Conceição N. 23, Sobrado
Ecke der Rua do Ypiranga.

Eine ordentliche Köchin oder ein Hausmädchen findet Stelle. Näheres zu erfragen in d. Exped.

Ein grauer Kinder-Ueberzieher

ist am Sonnabend in der Germania vermisst worden. Man bittet, denselben in der Office der HH. Jorge Seckler & C., in der Rua 25 de Março, abzugeben.

Zu vermieten: Zwei kleine Zimmer an 2—3 anständige Herren. Zu erfragen in der Expedition.

Weizenmehl!

Das grosse Mehl-Depot in Rua do Imperador N. 7 hält stets frische Vorräte von den besten Marken aller Länder, in Fässern zu 3 und 6 Arroben, sowie in ganzen, halben und Viertelsäcken zu den billigsten Preisen. Für die Güte des Mehls wird garantirt.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche von 13—15 Jahren, welcher deutsch und portugiesisch spricht. Zu erfragen in der Expedition d. Blt.

COKE

mit der Maschine zerkleinert und für ökonomische Feuerherde geeignet, ist zu haben

in der Gasfabrik.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA
Commission und Consignation

von Kaffee und anderen Produkten.
Rua de Santo Antonio 56 — SANTOS.

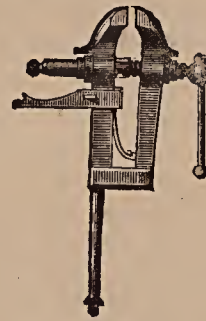
A. & W. ARBENZ



35 - RUA DIREITA - 35



Jagd- und Scheiben-
Büchsen, Revolver
etc. — etc.



Patronen
für Gewehre & Revolver
aller Grössen.

SÃO PAULO.

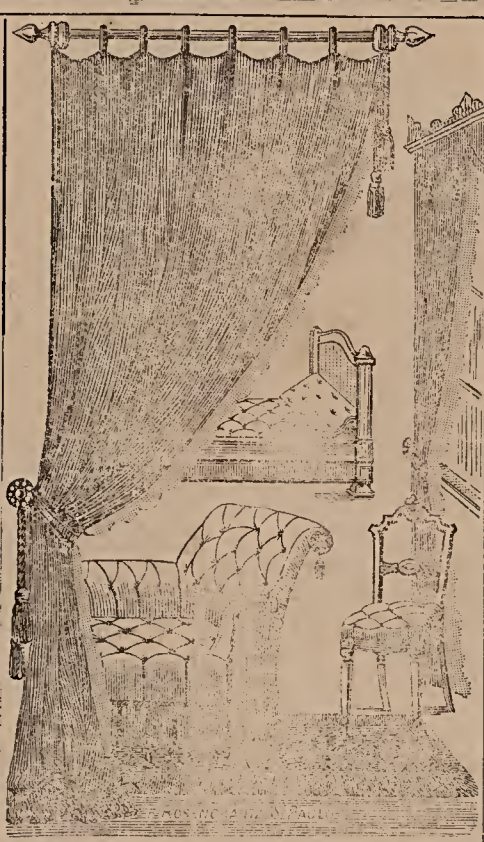
Grosse Auswahl von Werkzeugen
und anderen Sorten Eisenwaren, bester Qualität.

Messingwaren
für Maschinenheile und Wasser-Einrichtungen.

COLCHOARIA CENTRAL

J. Jacques Kesselring

Asseio e Brevidade



Preços Comodos

DEPOSITO PERMANENTE DE
CORTINAS, CORTINADOS,

Franjas, Borlas, Cordões, etc., etc.

ENCARREGA-SE DE FAZER QUALQUER SERVIÇO DE
TAPECEIRO E ESTUFADOR

8 RUA DO ROSARIO 8

S. PAULO

Fertige Sprungfedern aus galvanisiertem Draht
für Matratzen und Möbel.

Grosses Lager von Grina vegetal
und Pferdehaaren.

CAMPINAS.

LOJA HAMBURGUEZA.

Wir erlauben uns, den Einwohnern von Campinas und Umgegend mitzuthellen, dass wir
RUA BOM JESUS (Esquina Rua Senador Saraiva)

ein Geschäft direkt importirt

deutscher Manufakturwaren

eröffnen. Indem wir billigste reelle Bedienung zusichern, halten wir uns dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen und zeichnen hochachtungsvoll

HORNHARDT IRMÃOS.

Gesucht: Einige junge Mädchen für leichte Beschäftigung, in der Zuckerwarenfabrik von
Carlos Adolpho Becker & Co., Rua S. José 57.

Zuschneider.

Ein Deutscher, praktisch wie theoretisch (auf der deutschen Schneider-Akademie zu Berlin) gebildet, sucht per sofort oder später Stellung als Schneider. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten zu richten unter A. K. 100 an die Expedition d. Zig.

Ein Kursus im Massnehmen.

Musterzeichnen und Zuschneiden nach neuester akademischer Methode, beginnt vom 15. September an. Anmeldungen nimmt entgegen

Johanna Auerbach, Rua de Bom Retiro 1.
Dasselbst werden Näherinnen gesucht.

Altes Blei sowie alte Compositionsrohre kauft gegen baar
João Arbenz,
Kupferschmied.

Die Uebersetzung von deutschen, französischen, englischen und italienischen Schriftstücken in die portugiesische Sprache, sowie
Requerimentos und Offícios
an die Behörden besorgt prompt und exakt
Louis Drouët,
Rua do Gazometro N. 63 A.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten.
Rua S. José 78.

Eine gute Violine ist zu verkaufen.
Rua 25 de Março N. 30.

Gesucht: Ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer für einen einzelnen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. B. an die Expedition d. Germ. erbeten.

Gesucht: Ein gutes Dienstmädchen.
Rua Formosa N. 9.

Zwei Schlafstellen für alleinstehende Frauen oder Mädchen sind zu vergeben. Näheres zu erfragen Rua S. Iphigenia N. 78.

Ein älteres kinderloses Ehepaar, deutsch, englisch und die nordischen Sprachen sprechend, sucht Stelle in einem deutschen oder englischen Hause, zur Besorgung der Küche und häuslichen Arbeiten. Näheres in der Expedition.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, welches etwas plätten kann und sonstige häusliche Arbeiten verrichtet, bei Mm. Mary Escoffon, Rua do Rosario, Ecke der R. Imperatriz.

Deutscher Arzt.

Dr. ADOLPH LUTZ.

Sprechstunden: Rua S. Bento 87, 11—1 Uhr.

Wohnung: Rua do Gazometro 37.

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Unbemittelte gratis.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

GRAF BISMARCK

ist eingetroffen und geht am 10. September nach:
Rio de Janeiro,
Bahia,

Lissabon,

Antwerpen und
Bremen

Der Dampfer

HANNOVER

wird vom Süden den 15. d. M. eintreffen und geht, falls genügend Ladung vorhanden, nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:

Rio de Janeiro, Bahia,

Lissabon, Vigo, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Balow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Reteike

geht am 10. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

BAHIA

Kapitän von Holten

geht am 17. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän Boie

geht am 24. Sept. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

Weitere Anskunft erteilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Napoli, von Genua, d. 10.

Bahia, vom Laplata, d. 15.

Abgehende Dampfer:

America, nach Rio, d. 9.

Graf Bismarck, nach Bremen, d. 10.

Argentina, nach Hamburg, d. 10.

Kaffee. Santos, 6. September.

Verkauft wurden heute 12,000 Sack. Markt fest.

Zufuhr heute 3,599 Sack.

„ seit 1. d. M. 19,502 „

Durchschnittliche Zufuhr p. Tag 3,250 „

Vorrath seit 1. d. M. 32,000 „

Vorrath 1. Hand 267,000 „

„ 2. „ (zum Verschiffen) 64,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 5. bis 10. September ist folgende:

	pr. Kilo.		pr. Kilo.
Café bom	770 rs.	Fumo bom	1\$600 «
Café escolha	620 «	Fumo, retalhos	600 «
Algodão em		Borracha fina	1\$500 «
rama	460 «	Borracha extra	1\$000 «
Couros seccos	430 «	Borracha	640 «
Couros salgados	300 «	Pedra para	
Esteiras, cento	3\$000 «	lastro	ton. 2\$400.

Druck und Verlag von G. Trebitz.